

Der Heimatwerkbote

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mässig einzeln oder kollektiv bei Krankenkassen zu versichern.

Der Versorger ist *vorher* über eine derartige Massnahme zu orientieren. Dabei wird den Versorgern in vielen Fällen erst klargemacht werden müssen, aus welchen Gründen die psychiatrische Hilfe angezeigt ist und dass sie auf diesem Gebiete ebenso selbstverständlich ist, wie die Hilfe des Facharztes beispielsweise bei einer Augen- oder Ohrenerkrankung oder der Behandlung der Zähne. Hier ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten.

Der psychiatrische Dienst soll hinter andern dringenden Anliegen nicht zurückstehen. Die Zusammenarbeit von Psychiater und Heimleiter eröffnet für beide Teile gleichermaßen neue Aspekte in der Behandlung Schwererziehbarer.

Der Heimatwerkbote

An Weihnachten übergab mir ein Freund den Heimatwerkbote, eine geschmackvolle Mappe mit 14 Blättern, ein Ratgeber für die bäuerliche Selbstversorgung, herausgegeben von der Heimatwerkschule «Mühle», Richterswil, deren Leiter unser treuer Mitarbeiter Fritz Wezel ist. Ich wusste bereits, dass das Schweiz. Heimatwerk während des Winters den Bergbauern willkommene Heimarbeit und Nebenverdienst bringt. Ich wusste auch, dass in einer Webschule in Brugg Leiterinnen und Einzelweberinnen ausgebildet werden, damit sie den Frauen der Bergbauern beim Weben ohne Entgelt mit Rat und Tat an die Hand gehen, und dass in Richterswil in der dortigen alten Mühle Burschen und Männer eine handwerkliche Ausbildung erhalten, damit sie fähig sind, im langen Winter im Bergdorf junge Bauern in die Kunst der Holzbearbeitung einzuführen. Erfreut stellte ich nun fest, dass dieser mir übergebene Werkbote alle Freunde der Heimatwerkschule besucht und ihnen in sehr geschickter Art Anregungen bringt. Diese erste Nummer des dritten Jahrganges bringt Vorschläge für die Arbeiten an der Hobelbank, praktische Winke, eine Anleitung für Nichtfachleute, eine Bettstatt zu bauen, einen Werkzeugkasten zu zimmern, eine Erklärung über die Handhabung der verschiedenen Sägen und einen Hinweis auf einen bald stattfindenden Maurerkurs in der Mühle. Und wie ich den «Boten» zur Seite legen will, beglückt darüber, dass wackere Männer und Frauen praktisch den Bergbauern helfen, sehe ich, dass ein Abonnement dieses vorzüglichen Werkes, das im Winter dreimal erscheint, nur Fr. 2.— kostet. Und da auch diese Zeitschrift um Abonnenten wirbt, dürfte zur kleinen Unterstützung der grossen Tat jedes Haus und jedes Heim, das etwas Werkzeug besitzt und das Buben, Mädchen oder Erwachsene beschäftigen möchte, dieses wertvolle, anregende und reich illustrierte Werk abonnieren. Auch wenn auf nächste Weihnacht nicht eine Bettstatt, auch nicht ein Kinderbett entsteht, wird vielleicht nur eine Blumenkrippe gezimmert, immerhin eine handwerkliche eigene Arbeit zur tiefen Freude des Schenkers und des Beschenkten. Ein Abonnement auf den Heimatwerkbote der Heimatwerkschule Richterswil ist allen Lesern unseres Fachblattes gelegentlichst empfohlen.

B.

Unser Fachblatt im neuen Gewand

Nachdem von verschiedenen Seiten, aus den Reihen unserer Mitglieder und Inserenten, die Anregung gemacht wurde, den Umschlag unseres Fachblattes graphisch neuzeitlicher zu gestalten, hat der Vorstand Grafiker José Eckert, Zürich, beauftragt, die neue Titelseite zu schaffen und verschiedene Entwürfe vorzulegen. Die jetzige Gestaltung hat an der letzten Vorstandssitzung als bester Vorschlag Gefallen gefunden und wir hoffen, dass diese Lösung bei unseren Mitgliedern, Inserenten und Abonnenten den gleichen Anklang finden wird.

Bei dieser Gelegenheit wünscht allen Lesern des Fachblattes «e guets Neus»

Der Vorstand

Rhythmik mit geistesschwachen Kindern

In den letzten Jahren hat der Rhythmikunterricht in Anstalten und Heimen immer mehr Fuss gefasst. Man hat den hohen Wert seiner Aufgabe erkannt und schätzen gelernt.

Was ist denn Rhythmik? Rhythmik ist Erziehung durch Musik, von der Bewegung ausgehend. Dass sol-



cher Unterricht besonders wertvoll ist bei schwachbegabten Kindern, ist leicht aus der Tatsache erkenntlich, dass manche Geistesschwache weniger durch Worte ansprechbar sind, dafür mehr durch Musik. Das schwachbegabte Kind ist meist innerlich verkrampft, verbogen, unharmonisch, unkoordiniert, oft auch körperlich versteift. Wie lösend, wie befreiend wirkt nun